

sondern es ist auch gewiß, daß die katholischen Lehrer in Deutschland dieses gar wohl einsehen, und aus den häufigen, die gesetzmäßige Religion bestreitenden Schriften, die keiner Ausflucht unterworfenen Beweißthümer in den Händen haben, um uns darüber, ohne die Wahrheit zu beleidigen, ohne uns zu verleumden oder zu verlästern, gerechte Vorwürfe zu machen.

Hieraus aber ergiebt sich von selbst die Folge, wie sehr der auf eine gewisse Konventions- und Reichsgesetzmäßige Religion, uns zugestandene Religionsfrieden von diesen Neulingen ins Gedränge gebracht werde, denn obgleich selbst die katholische Kirche, mit dem, bey ihr einschleichenden Unglauben, viel zu kämpfen hat, so muß doch meines Erachtens zugleich mit in Bewegung gezogen werden, daß alles andere, was ich hier anführen könnte, bey Seite zu setzen, dieselbe ungleich stärkere Mittel, als die protestantische Kirche hat, den Ausbruch eines überhand genommenen Unglaubens, wenigstens in seinen äußerlichen Folgen zu hemmen und einzuschränken, mithin wird man auch dieser Kirche den Vorwurf des Unglaubens und der Abweichung von der angegebenen alten Religion, niemals mit solchen augenscheinlichen Beweisen und Dokumenten machen können, als uns schon jetzt wirklich gemacht wird.

So lange wenigstens nur die gegenwärtige äußerliche Verfassung dieser Kirche bleibt, wird
das